

Kommt zu mir!

"Kommt zu mir, ihr alle, die ihr euch plagt und von eurer Last fast erdrückt werdet; ich werde sie euch abnehmen. Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir, denn ich bin gütig und von Herzen demütig. So werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. Denn das Joch, das ich auferlege, drückt nicht, und die Last, die ich zu tragen gebe, ist leicht." Mt 11,28-30

Eigentlich ist die Welt überfüllt mit "Komm zu mir"-Botschaften, auch wenn sie meist etwas anders ausgedrückt werden: "Kauf in meinem Online-Shop"! "Abonniere meinen Youtube-Kanal"! "Werde unser Fan"! "Hör auf meine Meinung"! "Wähle unsere Partei"!

Die "Kommt zu mir"-Botschaft, die Jesus sendet, unterscheidet sich in Vielem von diesen blinkenden und aufdringlichen Werbe-Appellen. Auch in dem Moment, in dem Jesus Menschen zu sich ruft, geht es ihm nicht um sich selbst. Da ist nichts zu spüren von der Selbstanpreisung, die unsere Zeit in vieler Hinsicht prägt. Er ruft dich zu sich, doch sein Blick und sein Interesse ist auf dich gerichtet.

1. Er sieht es, wenn deine Seele niedergedrückt ist und du dich abplagst

Was würdest du darauf antworten, wenn Jesus nachhakt: "Welche Last drückt deine Seele auf den Boden? Womit mühst du dich ohne Erfolg ab?" Der erschwerte Corona-Alltag belastet. Die Arbeit im Home-Office kann ein zusätzlicher Konfliktherd im Familienleben sein. Wenn der gewohnte Auslauf und die Hobbys wegfallen, macht sich vielleicht Unzufriedenheit in der Seele breit. Und dann gibt es auch noch andere Themen als Corona. Die ungelösten Fragen im Zusammenhang mit der Kündigung des Pastors. Die Sorge um eigene Nöte, Gesundheit und Zukunft. Spannungen zu ertragen, hat auch mit Tragen zu tun. Wie viele Kilos schleppt deine Seele mit?

Meint Jesus diese konkreten Lasten? Ich bin sicher: Ja. Und er sieht sie nicht nur oberflächlich. Jesus kann Stürme stillen, wenn es Zeit dafür ist. Und er kann Umstände ändern, wo es seinen Zielen dient. Aber nie ändert er nur die äusseren Umstände. Jesus sieht immer die Seele des Menschen. Im Innern drücken Lasten, die durch die zerstörerischen "Werke des Feindes" entstehen. Wo immer der Teufel einen Gedanken zur Sünde säen kann, wird er es tun. Ob die Sünde nun beleidigter Stolz, Habgier (auch in Zeiten von ausverkauftem WC-Papier), Streitsucht in der Enge der Wohnungen oder Klagen über andere heisst, ist egal. *"Doch gerade deshalb ist der Sohn Gottes erschienen: Er ist gekommen, um das, was der Teufel tut, zu zerstören*

(1Joh 3,8). Wie viele der Lasten, die wir schleppen, sind letztlich Folgen der Sünde? Darum ruft Jesus, der Retter Menschen zu sich. Sein Hauptauftrag, den er vom Vater erhielt, war Menschen aus der Macht der Sünde und des Teufels zu erlösen.

Einem Gelähmten, den er von der Last seiner jahrelangen Krankheit erlöst hat, sagte er: *"Sündige nicht mehr, damit dir nicht noch etwas Schlimmeres geschieht, als was du bis jetzt durchgemacht hast"* (Joh 5,14). Einer untreu gewordenen Frau, die er vor der Steinigung bewahrte, sagte er: *"Ich verurteile dich auch nicht; du darfst gehen. Sündige von jetzt an nicht mehr"* (Joh 8,11).

2. Er spannt mit dir zusammen, damit du nicht allein gehst

Eine der grossen Täuschungen des Feindes ist die Sache mit der "Last". Der Teufel ist ein Meister darin, die Gebote Gottes als Belastungen, Enge und Unterdrückung darzustellen. Sein Werberuf lautet: "Befreie dich von den Regeln! Lebe ganz frei!"

Jesus spricht hingegen von einer neuen Bindung, die mit der Freiheit und Entlastung untrennbar zusammengehört. Diese Bindung - sein Joch - ist auch eine Last. Jedoch eine leichte Last. Mit Jesus unter einem Joch zu leben, bringt tatsächlich eine neue Last mit sich.



Mit einem Joch spannt man zwei Zugtiere zusammen, die dann mit doppelter Kraft einen Wagen ziehen. © Skeeze, Pixabay

Das sind die Einschränkungen: Unter dem Joch gibt es keinen Raum für absolute Egos. Man kann nicht machen, was man will. Nicht hingehen, wo man will. Jesus bestimmt den Weg. Er zeigt, was Gottes Wille ist, und was nicht. Er wird nicht mitkommen in eine Richtung, die Gottes Willen widerspricht. Er macht nicht mit, wenn

ein Christ Unrecht tut. Er unterstützt nicht, wenn ein Christ in seinem Denken falsche Muster einwebt. Er ist nicht einverstanden, wenn ein Christ sich von Gottes Geboten löst oder die Bibel nicht mehr ernst nimmt. Das Joch ist dann leicht, wenn du in die gleiche Richtung ziehst, wie Jesus an deiner Seite unter dem Joch. Und es wird dann schwer, wenn du versuchst, ohne Jesus in eine andere Richtung zu gehen.

Die Wahrheit aus Gottes Sicht ist: kein Mensch kann gegenüber dem zerstörerischen Wirken des Teufels aus eigener Kraft frei unterwegs bleiben. Der Feind verspricht zwar Freiheit. Doch wer seine Versprechen glaubt, ist ein Verführter. Er wird am Ende unter seinen Lasten zusammenbrechen. Der scheinbar mühelose Weg, den der Teufel anpreist, ist ein Weg zur Hölle.

Die Einladung "Kommt zu mir" ist eine Einladung, gemeinsam mit Jesus unter dem Willen Gottes zu leben. Das ist eine Zielscheibe für die spöttischen Urteile des Feindes: Das ist doch Gesetzlichkeit! Enge! Fehlende Freiheit! Doch Jesus bleibt dabei. Auch wenn nur wenige bereit sind, sich für das "enge Tor und den engen Weg" zu entscheiden, ist es der Weg zur Freiheit.

Geht durch das enge Tor! Denn das weite Tor und der breite Weg führen ins Verderben, und viele sind auf diesem Weg. Doch das enge Tor und der schmale Weg führen ins Leben, und nur wenige finden diesen Weg. Mt 7,13-14

Zum Schluss. Er ruft dich zu sich, doch sein Blick und sein Interesse ist auf dich gerichtet. Richte deinen Blick weg von dem, was dich so beschäftigt, und schau auf IHN.

Zum Austauschen

- Warum ist es nicht korrekt, die Bindung an Jesus und den Willen Gottes als "gesetzlich" zu werten? Welche Art von Gesetzlichkeit hat Jesus - zum Beispiel bei den Pharisäern - angeprangert? Wo liegt der Unterschied zwischen "unter dem Joch mit Jesus" und "pharisäisch gesetzlich"?
- Welche Chancen bietet die Corona-Zeit, um im Herzen Veränderung und Erneuerung durch den Heiligen Geist zu erfahren? Wo geht es Jesus um dein Inneres und nicht nur um eine Entlastung von den Umständen?
- Was genau ist das Positive und die Freude am "engen Tor und dem schmalen Weg"? Was macht diesen Entscheid absolut erstrebenswert?

Sonntags-Impuls zum Online-Gottesdienst vom 29.3.2020

- Wie kannst du in der nächsten Woche die Sache mit dem Joch verinnerlichen? In welchen Momenten stehst du besonders in Gefahr, aus dem Joch zu schlüpfen? Wofür solltest du beten?

Samuel